

Nr. **XIX.GP-NR**  
**1262** /J  
**1995-06-06**

**A N F R A G E**  
gem. § 91 GOG-NR

der Abgeordneten Böhacker, Rosenstingl, Mag. Haupt, Dr. Preisinger, Mag. Trattner  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend Erhöhung der Mineralölsteuer

Laut Kronen Zeitung vom 01. April 1995 trifft mit 01. Mai 1995 die Autofahrer auf Grund  
Erhöhung der Mineralölsteuer der größte Preissprung bei Benzin und Diesel seit 15 Jahren,  
wobei Benzin um 1,20 Schilling und Diesel um 60 Groschen teurer werden sollte. Doch  
schon bisher zahlen wir im Schnitt bei Vergleich mit dem EU-Durchschnittspreis je Liter um  
einen Schilling zuviel.

	EU-Durchschnitt	Österreich	Differenz
	S/L	S/L	
Eurosuper	2,65	3,72	+ 40 %
Super	2,54	3,49	+ 37 %
Diesel	2,54	3,44	+ 35 %
Heizöl extra leicht	2,19	2,75	+ 25 %

Diese Diskrepanz mit dem EU-Durchschnittspreis pro Liter ohne Steuer zeigt auf, daß am  
Treibstoffpreis einerseits der Staat über die Mineralölsteuer und andererseits die Mineral-  
ölfirmen über eine überproportional hohe und sichere Benzinspanne die Hauptgewinner sind,  
während die Autofahrer und die Wirtschaft hierfür die Zeche bezahlen müssen. Obwohl der  
gesunkene Dollar den Rohöleinkauf erheblich verbilligt, wird anstatt Weitergabe dieser  
Preissenkung an die Verbraucher eine Erhöhung der Mineralölsteuern ohne Druck auf die  
Mineralölfirmen zur Preissenkung vorgenommen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher aus gegebenem Anlaß an den Bundesminister für Finanzen folgende

### A N F R A G E

- 1.) Wie rechtfertigen Sie diesen überproportionalen Preisanstieg mit dem Versprechen der Bundesregierung, daß mit EU-Beitritt eine allgemeine Preissenkung eintreten wird ?
- 2.) Wurden seitens der Bundesregierung bzw. des Bundesministeriums für Finanzen Versuche unternommen, auf die Mineralölfirmen einzuwirken, daß diese infolge des gesunkenen Dollars die Preissenkung auch an die Verbraucher weitergeben könnten ?  
Wenn ja, mit welchen Ergebnissen ?  
Wenn nein, warum nicht ?
- 3.) Halten Sie den Vergleich der Österreichischen Mineralölpreise mit jenen der EU, die zwischen 25 und 40 % billiger sind, für die Österreichischen Verbraucher für zumutbar ?
- 4.) Wie hoch bewerten Sie den Kaufkraftabfluß sowie den Verlust an Steuereinnahmen auf Grund des ab 01. Mai sich abzeichnenden Tanktourismus in unseren Nachbarländern ?
- 5.) Welchen Einfluß kann die Bundesregierung auf die ÖMV ausüben, damit diese ihrerseits eine Senkung der Verbraucherpreise infolge des billigeren Rohöleinkaufes durch den gesunkenen Dollar umsetzen kann ?  
Wann ist mit solchen Maßnahmen zu rechnen ?
- 6.) Wie wird sich der mit 01. Mai stattfindende Preissprung bei Mineralöl auf den allgemeinen Verbraucherpreisindex auswirken ?

Wien, den 2.6.1995